

LEITFADEN SCHÜLERFIRMEN



INHALT

- Seite 1 | Einleitung
- Seite 2 | Ziele und Aufbau des Leitfadens | Grundlagen
- Seite 3 | Zielsetzung
- Seite 4 | Nutzen für Teilnehmende und Betreuende | Herausforderungen
- Seite 5 | Ohne Anbindung an einen Projektpartner
- Seite 6 | Dauer einer Schülerfirma | Kapital
- Seite 8 | Rechtliches und Versicherungen | Rechtsform | Versicherung
- Seite 9 | Namensfindung | Geschäftsidee | Voraussetzungen
- Seite 11 | Realisierung mit JUNIOR | Einbindung in den Unterricht
- Seite 13 | Einbindung außerschulischer Partner*innen | Besonderheiten JUNIOR
- Seite 20 | Checkliste
- Seite 21 | Link- und Literaturliste

Einleitung

Arbeitswelt und Gesellschaft unterliegen einem rasanten Wandel. Dies stellt sowohl an die Schülerinnen und Schüler als auch an die Lehrkräfte stetig neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und unternehmerisches Denken und Handeln kommt zunehmend auch in den Schulen eine höhere Bedeutung zu. Für die Schulen und damit die Lehrkräfte bedeutet dies, dass sie verstärkt diese Kompetenzen vermitteln müssen, damit ihre Schüler*innen erfolgreich im (Berufs-)Leben bestehen können.

Die Herausforderung für die Lehrkräfte liegt darin, die Jugendlichen entsprechend zu motivieren und

anzuleiten, um eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen. Die Vermittlung der genannten Kompetenzen lässt sich besonders gut in offenen Lernformen vermitteln: Schülerfirmen als handlungsorientierte Form des Unterrichts haben sich bei der Vermittlung dieser Kompetenzen bewährt. Es werden daher zunehmend mehr Schülerfirmen an deutschen Schulen gegründet. Teilnehmende von Schülerfirmenprojekten lernen ihre eigenen Stärken erkennen und können diese zielorientiert ausbauen. Ebenso können sie vorhandene Schwächen praxisnah analysieren und abbauen. Damit diese möglichst erfolgreich gemeistert werden kann, sind im vorliegenden Leitfaden die wichtigsten Informationen zusammengefasst.

Ziele des Leitfadens

Zunehmend werden Projekte angeboten, deren Ziel die Gründung einer Schüler*innenfirma ist. Trotzdem gibt es noch viele Schulen, die aufgrund fehlender Erfahrung (z.B. im Bereich Wirtschaft oder Projektmanagement) oder schwieriger Rahmenbedingungen noch keine eigene Schüler*innenfirma realisiert haben. Um dieses Potenzial zu aktivieren, ist der vorliegende Leitfaden entstanden. Er soll den Einstieg für interessierte Lehrkräfte erleichtern.

Aufbau des Leitfadens

Der Leitfaden beginnt mit der Definition und den pädagogischen Zielsetzungen von Schüler*innenfirmen und fasst kurz die wichtigsten Informationen zur Vorbereitung zusammen. Nach allgemeinen Tipps zur Planung und Umsetzung, wird als Praxisbeispiel auf das Schüler*innenfirmenprogramm JUNIOR und seine Besonderheiten eingegangen. Am Ende des Leitfadens ist das Vorgehen zur Gründung von Schüler*innenunternehmen an der eigenen Schule noch einmal als Checkliste zusammen gefasst.

In der Checkliste befinden sich Verlinkungen zu detaillierteren Informationen und vorbereiteten Arbeitsblättern, Hilfen und Formularen. Die Links dieses Leitfadens führen direkt zu Informationen im Internet und zur JUNIOR Internetseite. Viele der in der Checkliste genannten Hinweise und Tipps beziehen sich zwar auf das Schüler*innenfirmen-Programm JUNIOR, sie sind jedoch zum großen Teil auch auf andere Schüler*innenfirmen und Programme übertragbar.

Eine Übersicht der verschiedenen Schülerfirmeninitiativen befindet sich auf der Seite der [Unternehmergeistinitiativen](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Hier können die einzelnen Initiativen auch unter unterschiedlichen Gesichtspunkten miteinander verglichen werden.

Grundlagen

Was sind Schüler*innenfirmen?

Als Schülerfirma wird ein Unternehmen bezeichnet, das von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich geführt wird und als ein ganzheitliches Lernprojekt angelegt ist. Im Unterschied zu Lernbüros, Übungsfirmen und Planspielen haben Schülerfirmenprogramme einen hohen Ernstcharakter. Die Jugendlichen nehmen real am Marktgeschehen teil und erleben unmittelbar die Auswirkungen ihres Handelns. Denn wer nicht richtig kalkuliert oder Waren und Dienstleistungen anbietet, die am Markt keine Nachfrage finden, macht Verluste oder geht sogar „Pleite“. (siehe: Gründerland: Ausgabe 1: Schülerfirmen, S. 3).



Zielsetzung von Schüler*innenfirmen

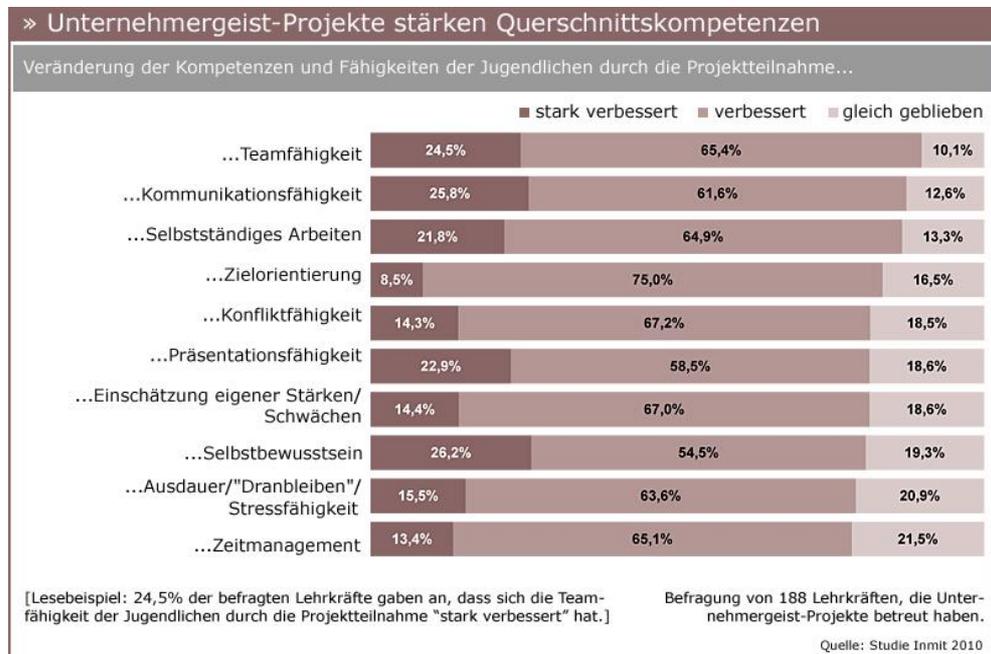
Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Jugendlichen nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt.

DIE STUDIE IM INTERNET

[Unternehmergeist in die Schulen?!](#)

Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und führt auch zur Stärkung ihrer Ausbildungs- und Berufsfähigkeit. Die Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.

Da der ökonomischen Bildung in Deutschland und weltweit eine immer größere Bedeutung zukommt, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit dem Inmit-Institut für Mittelstandsökonomie Trier e.V. JUNIOR und andere Anbieter evaluiert. Die Ergebnisse der Studie wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Ein Ergebnis dieser Studie ist in folgendem Schaubild dargestellt:



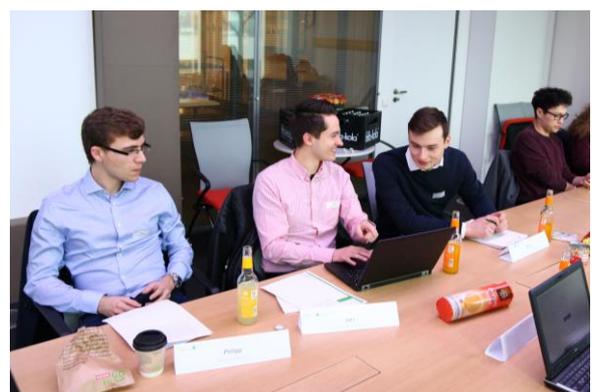
Ergebnis der Studie „Unternehmergeist in die Schulen?!“

Nutzen für Teilnehmende und Betreuende

Alle beteiligten Parteien ziehen aus der Durchführung eines solchen Projektes einen hohen Nutzen. Im Folgenden wird der Nutzen für die beteiligten Parteien ausgeführt.

Schülerinnen und Schüler...

- erfahren mehr über ihre Interessen und Kompetenzen.
- lernen praxis- und realitätsnah ökonomische Grundbegriffe, wirtschaftliche Zusammenhänge und Regeln.
- lernen wirtschaftlichen Akteure (z. B. Kunden, Werbepartner etc.) aus unterschiedlichen Perspektiven kennen.
- erkennen und analysieren Zielkonflikte (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und entwickeln Vorschläge zu ihrer Überwindung.
- erleben hautnah Chancen und Risiken von Selbstständigkeit.
- lernen überwiegend motivierter, da sie eigene Entscheidungen treffen können, deren Auswirkungen sie auch selbst tragen müssen.
- erlangen Schlüsselqualifikationen durch eigenverantwortliches Planen und Handeln.
- verbessern ihre Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche.



Lehrkräfte und Schulen...

- erfahren mehr über die Kompetenzen ihrer Schüler*innen, da sie sie aus einer anderen Perspektive beobachten und diese ihre verdeckten Talente und Stärken zeigen können.
- stärken durch regelmäßige Durchführung eines Schülerfirmenprojekts das Schulprofil.
- erlangen häufig Anerkennung aus der Region (Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit),
- erhalten zahlreiche Möglichkeiten der fächerübergreifenden und handlungsorientierten Verzahnung von Unterrichtsinhalten.

Außerschulische Paten

Die Möglichkeit einer Schülerfirma eine außerschulische Patin oder einen Paten zur Seite zu stellen, eröffnet für alle Beteiligten neue Möglichkeiten. Das von den Jugendlichen geleitete Unternehmen und die Lehrkraft profitieren vom Know-How der außerschulischen Paten. Die Paten haben die Gelegenheit, die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum persönlich kennen zu lernen. Häufig sind auf diesem Wege auch Ausbildungsverträge zu Stande gekommen und viele Teilnehmende haben durch diese Form des Mentoring profitiert. Ausserschulische Partner können die Verwirklichung ausgefallenerer Geschäftsideen ermöglichen; etwa indem sie ihr Fachwissen hierfür zur Verfügung stellen.

Herausforderungen

Wer eine Schülerfirma gründen möchte, sollte auf keinen Fall ins Blaue hinein loslegen. Ein Start ohne Planung und ohne das Schaffen der notwendigen Voraussetzungen, lässt das Vorhaben mit hoher Wahrscheinlichkeit scheitern. Die folgenden Punkte sollten daher bei der Planung berücksichtigt werden:

Allgemein

Wer eine Schülerfirma gründen möchte, ist auf die Unterstützung aus dem schulischen Umfeld angewiesen. Daher ist es wichtig, dass bereits im Vorfeld die beteiligten Partnerinnen und Partner informiert werden. Das sind vor allem: die Schulleitung, das Kollegium, die Schulklasse, der Elternbeirat/die Eltern und ggf. auch die ortsansässigen Firmen, damit sie im entstehenden Schülerunternehmen keine Konkurrenz sehen. Außerdem sind folgende Punkte bei der Planung und Durchführung zu beachten.



- Die Art der Durchführung (bspw. als Wahlpflichtfach, Seminarskurs, oder Arbeitsgemeinschaft)
- Die Ausstattung der Schule (welche Geräte dürfen ggf. genutzt werden, gibt es einen festen Raum für die Schülerfirma)

- Das verfügbare Zeitkontingent (wie viele Stunden stehen Betreuer*innen sowie den Teilnehmenden zur Verfügung, wie viel Zeit möchte man außerhalb des Unterrichts investieren?)
- Externe Partner*innen (welche Institutionen und Unternehmen können unterstützen?)

Und schließlich müssen die möglichen (Haftungs-)Risiken bei der Gründung in Erfahrung gebracht werden und an Lösungsstrategien hierfür gearbeitet werden. Die Art der Risiken hängt natürlich auch mit der gewählten Geschäftsidee zusammen. Zum guten Schluss ist es ratsam, die Dokumentation der finanziellen Ströme sowie der allgemeinen Umsetzung des Schüler*innenunternehmens von Anfang an zu bedenken.

Altersstufen

Je jünger die Teilnehmenden sind, mit denen das Unternehmensprojekt realisiert werden soll, desto stärker wird sich die betreuende Lehrkraft engagieren müssen. Denn bei jüngeren Lernenden ist die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln noch nicht so stark ausgeprägt. Hier empfiehlt sich in jedem Fall die Betreuung im Lehrertandem. So ruht die Arbeitsbelastung auf mehreren Schultern.

Ohne Anbindung an einen Projektpartner

Wird eine Schülerfirma ohne einen außerschulischen Projektpartner ins Leben gerufen, so müssen für alle Vorgänge eigenständig Lösungen gefunden werden. Besonderes Augenmerk sollte die durchführende Lehrkraft dabei auf folgende Punkte legen:

- Information und Einholung der Zustimmung der Schulleitung
- Rechtliche Fragen und Versicherung des Unternehmens
- Risiken und Haftung
- Rechtsform des Schülerunternehmens
- Absprache der Durchführung
- Dokumentation und Prüfung der Buchführung
- Dokumentation des gesamten Projekts

Dauer einer Schülerfirma

Bei der Dauer eines Unternehmensprojektes in der Schule gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze: Die Schülerunternehmen können für eine begrenzte Projektlaufzeit von bspw. einem Schuljahr oder aber für mehrere Schuljahre bestehen. Befürworter für mehrjährige Schülerfirmen betonen zumeist die erhöhte Kontinuität. Die Schülerfirmen laufen meist routiniert. Zudem muss nicht in jedem Schuljahr eine neue Geschäftsidee entwickelt und etabliert werden. Gleichzeitig müssen in jedem Schuljahr oder zumindest nach Abschluss der Schule neue Schüler*innen gewonnen werden. Diese können dann nur in begrenztem Umfang eigene Ideen umsetzen, da die Geschäftsidee des Schülerunternehmens bereits steht.

Für die einjährige Variante lassen sich andere Vorteile ins Feld führen: Alle Teilnehmenden sind auch Gründer und erleben so alle Phasen einer Unternehmensgründung sowie alle Probleme und Hindernisse. So ist die Identifikation mit dem „eigenen“ Unternehmen für alle Teilnehmenden stärker gegeben. JUNIOR verfolgt vor allem die Förderung von Schlüsselqualifikationen, Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen, Unterstützung der Schulen bei der Berufswahlorientierung sowie die Förderung des Existenzgründergedankens. Diese Ziele werden nach den Erfahrungen und Evaluationen innerhalb eines Schuljahres erreicht. Folgendes sollte ebenfalls beachtet werden: Ökonomische Bildung ist in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Sie spielt in der heutigen Schulausbildung eine wichtige Rolle. Dennoch ist nicht nur die ökonomische Bildung von Bedeutung: Auch Sport- und Musikaktivitäten in der Schule sollten ihren Platz haben.

Kapital

Damit ein Unternehmen gegründet werden kann, wird Kapital benötigt. Dieses Kapital kann auf unterschiedliche Weise erbracht werden. Grundsätzlich wird von einer Kapitalbeschaffung durch die Aufnahme eines Kredites abgeraten. Damit fällt die Kapitalbeschaffung am Kapitalmarkt durch Aufnahme eines Kredits weg.

KAPITALBESCHAFFUNG

Ohne Startkapital keine Gründung:
Manche Projektpartner schießen
einer Schülerfirmengründung ein
Grundkapital vor.

Lehrkräfte, Eltern oder der Schulförderverein könnten als private Förderer fungieren. Möglich wäre auch die Eigenkapitalgabe der Beteiligten. Dies könnte aber je nach Region, in der die Schülerfirma gegründet wird, und sozialer Herkunft der Schülerschaft Probleme aufwerfen und zum „Nichtgründen“ führen.

Die Ausgabe von Fördererurkunden ist eine Möglichkeit zum Erwerb des Grundkapitals. Gleichzeitig unterwirft sich das Schülerunternehmen hier dem ersten Realitätscheck: Nur wer von der Geschäftsidee überzeugt werden kann, wird das Schülerunternehmen unterstützen. Gleichzeitig ist damit das Risiko der Unternehmensgründung sehr überschaubar. Das Risiko für den Einzelnen bleibt gering.

Rechtliches und Versicherungen

Zu einer Gründung gehört auch, dass sich die Gründer*innen Gedanken machen, welche Rechtsform das Unternehmen haben und wie es versichert werden soll. Des Weiteren sind Vorüberlegungen zum Namen des Unternehmens und der Geschäftsidee wichtig. Schüler*innenfirmen, die mit einem außerschulischen

Partner, z. B. im Rahmen von JUNIOR, gegründet werden, sind von den zuständigen Kultusministerien als schulische Veranstaltung anerkannt. Sie können somit im Schutzraum der Schule arbeiten und Erfahrungen sammeln. Zugleich sind auf diesem Wege wichtige Versicherungsfragen geklärt.

Rechtsform

Bevor das Unternehmensprojekt startet, muss über die Rechtsform entschieden werden. Dabei ist Folgendes zu beachten: „Schülerfirmen haben in der Regel keinen eigenen Rechtsstatus. Der rechtliche Rahmen wird erst durch den Kooperationsvertrag abgesteckt, den die Schülerfirma mit ihrer Schule oder dem Schulförderverein schließt. Dennoch muss die Schülerfirma vor dem Start der eigentlichen Arbeit eine Form erhalten, die sich an realen Rechtsformen orientiert. Die Form bestimmt unter anderem, wie gegründet wird, wer für welche Aufgaben zuständig ist und wie der Gewinn aufgeteilt wird.“ (Gründerland; Schülerfirmen, S. 4). In keinem Fall sollte ein Schülerunternehmen gegründet werden, bevor über diese Dinge Klarheit und Einigkeit herrscht. Die JUNIOR Unternehmen werden als nicht eingetragene Vereine geführt.

**WEITERE INFORMATIONEN
ZUM THEMA
RECHTSFORMEN:**
www.existenzgruender.de

Versicherung des Unternehmens

Schülerfirmen brauchen im Wesentlichen zwei Versicherungen: Die Betriebs- und die Produkthaftpflichtversicherung. Beide sichern Schäden an Dritten ab. Nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht die Verpflichtung, einen Schaden zu ersetzen, den man einem anderen fahrlässig oder grob fahrlässig zugefügt hat. Diese Verpflichtung trifft auch auf alle Mitarbeitenden eines Schülerunternehmens zu, wenn sie bei der Tätigkeit für das Schülerunternehmen einen Schaden verursachen. Das kann erhebliche Schadenersatzansprüche mit sich bringen. Um die Schülerunternehmen gegen diese Risiken zu schützen, kann eine Betriebshaftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Darüber hinaus haben Schülerunternehmen die Möglichkeit für geliehene oder gekaufte Sachen eine separate Versicherung abzuschließen. Auch die Beschädigung von Geräten auf dem Transportweg ist versicherbar. Des Weiteren macht eine Unfallversicherung Sinn. Vor Abschluss einer Versicherung sollten verschiedene Angebote verglichen werden. Bei den JUNIOR Schülerfirmenprogramm werden die JUNIOR Unternehmen entsprechend versichert und die oben genannten Risiken weitgehend ausgeschlossen.

Namensfindung

Der Name eines Unternehmens ist maßgeblich dafür verantwortlich, wie das Unternehmen wahrgenommen wird. Der Name kann daher die Individualität des Unternehmens unterstreichen. Wichtig: Namensrechte Dritter dürfen nicht verletzt werden. Deshalb ist darauf zu achten, dass nicht schon andere Unternehmen den gewählten Namen für sich verwenden. Um einen Rechtsstreit zu vermeiden ist eine gründliche Recherche über Namensrechte im Vorfeld dringend notwendig. Bei der Durchführung im Rahmen der JUNIOR Programme erfolgt diese Prüfung durch die IW JUNIOR.



Geschäftsidee

Die Geschäftsidee sollte sich nach den Interessen und dem Können der Beteiligten, den Möglichkeiten im Umfeld und natürlich dem möglichen Kundenstamm orientieren. Eine Marktanalyse ist sinnvoll. Sie unterfüttert eine Idee mit einer realistischen Markteinschätzung. Die Jugendlichen können so überprüfen, ob eine Umsetzung der Idee machbar und sinnvoll ist. Viele Ideen, die zunächst gut klingen, haben vielleicht keinen Markt und lassen sich nicht verkaufen.

Aber Vorsicht: Nur weil Ideen einen Markt haben, heißt das nicht automatisch, dass sie erfolgreich sind. Wenn die Gründer, d.h. die Schülerinnen und Schüler nicht hinter der umzusetzenden Idee stehen, wird die Idee auch bei allem Kundenpotenzial nicht erfolgreich sein.

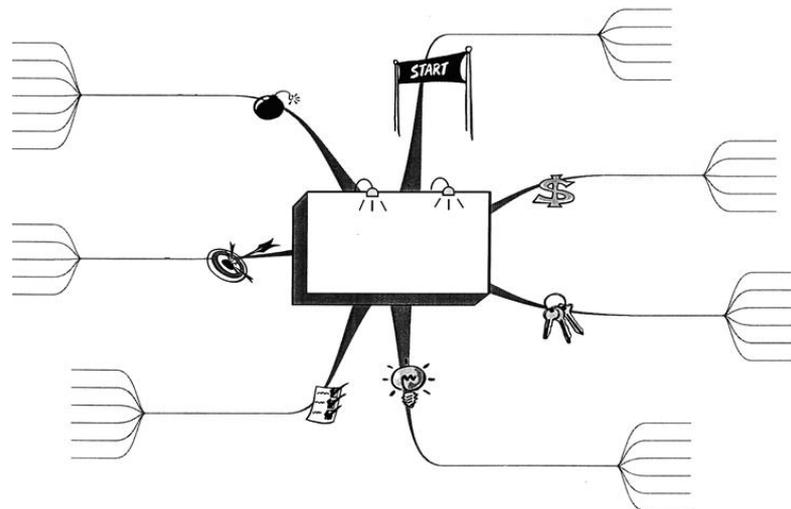
Voraussetzungen für die erfolgreiche Gründung

Je besser die Planung des Projektes ist und je mehr Unterstützung in Anspruch genommen wird, desto größer ist die Chance, das Projekt erfolgreich umzusetzen. Ein gutes Projektmanagement führt außerdem dazu, dass alle wichtigen Planungsschritte sowie Chancen und Risiken im Vorfeld sichtbar werden. Jedes Problem, das schon während der Planung erkannt wird, bedeutet mehr Spielraum und Erleichterung nach dem Start. Das Zusammentragen und Strukturieren der Informationen vermittelt ein Wissen, welches immer nutzbar ist und sich nachhaltig bei den Beteiligten einprägt.

Als Starthilfe zum Einstieg und um einen Überblick über den Wissensstand der Projektbeteiligten zu erhalten, ist es empfehlenswert, Vorwissen abzufragen und zu aktivieren. So können planungsrelevante

Faktoren, die im Vorfeld der Umsetzung eines Unternehmens zu berücksichtigen sind und Bestandteil eines Projekt- bzw. Geschäftsplans sind, erarbeitet werden. Die Basis einer Mindmap kann dabei zunächst fragend entwickelt und ggf. erläutert werden. Die von den Teilnehmenden genannten Punkte werden dabei entweder an der Tafel oder auf Blättern festgehalten, um sie in einer Mindmap anzuordnen. Sind die Hauptelemente des Projektplans erarbeitet, können die weiteren Unterzweige von den Teilnehmenden in Einzel- oder Gruppenarbeit vervollständigt werden.

In einer Mindmap (siehe unten) zum Thema „Gründung einer Schüler*innenfirma“ könnten folgende Themen abgefragt werden (im Uhrzeigersinn): Überlegungen zur Startphase, Finanzielle Grundlagen/Erfordernisse, Schlüsselqualifikationen, Geschäftsideen, Checklisten (Was muss wann beachtet werden?), Ziele, Herausforderungen/Risiken.



Beispiel für ein MindMap zur Gründung einer Schülerfirma

In Zusammenarbeit mit dem JUNIOR Alumni Netzwerk und weiteren Partnern bietet die IW JUNIOR dazu Kick-Off-Workshops vor Ort und im digitalen Format an.

Die Beachtung folgender Punkte macht die Durchführung eines solchen Projektes erfolgreicher:

- Einbindung von Schulleitung, Kollegium, Elternbeirat und Eltern
- Anbindung an einen Projektpartner (zumindest bei erstmaliger Durchführung)
- Klärung rechtlicher Fragen und Versicherung des Unternehmens im Vorfeld
- Stellung von Räumlichkeiten für das Unternehmen, in dem die Unterlagen der Firma verwahrt werden.

Idealer Ablauf einer Schülerfirma-Gründung:



- Initiieren der Schülerfirma
- Zusammenstellung eines Teams
- Geschäftsidee und -name finden
- Arbeitsorganisation
- Gründungsprozess
- Kapitalbeschaffung
- Produktentwicklung und Verkauf
- Buchführung
- Projektabschluss und Ausgabe von Zertifikaten

Realisierung mit der IW JUNIOR

Grundsätzlich können Schülerunternehmen an allen Schulformen gegründet werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre bei JUNIOR zeigen, dass sich ein JUNIOR expert Projekt ab der 7. Klasse gut realisieren lässt. Das JUNIOR Schülerfirmenprogramm bietet allen Schulformen und Altersgruppen eine Basisbetreuung und Versicherungsschutz auch für mehrjährige Projekte an. Bei der Durchführung des Schülerfirmenprojektes mit JUNIOR erhalten die durchführenden Schulen einen bewährten organisatorischen und rechtlichen Rahmen sowie eine umfangreiche Betreuung zur Umsetzung. Und das während des gesamten Projektjahres.

Einbindung in den Unterricht

Viele Aspekte des Schülerunternehmens lassen sich gut in den Unterricht integrieren und fächer- und jahrgangsübergreifend organisieren. **Die IW JUNIOR bietet dazu für für die meisten Bundesländer ein eigene umfangreiche Themenhefte an, die konkrete Einbindungsmöglichkeiten für den Unterricht in für unterschiedliche Schulformen, Jahrgangstufen und Fächer aufzeigen** (Beispiel Niedersachsen: https://www.junior-programme.de/fileadmin/user_upload/iw_junior_allgemein/Bundeslaender/Nl/Dokumente/JUNIOR_Programme_Unterricht_Niedersachsen.pdf)

Anbei sind einige allgemeine Beispiele zur Integration in den Unterricht aufgezeigt:

- Deutsch: Verstehen von Verträgen, Formulieren von Bewerbungen, Werbetexten, Anschreiben, Protokollen, Organisation von Kommunikation, Unternehmensführung
- Mathematik: Aufgaben mit Bezug zum Unternehmen, z.B. Prozentrechnung, Dreisatz, Extremwertaufgaben
- Arbeitslehre/Wirtschaft: Aufbau eines Betriebes, innerbetriebliche Zielsetzungen, Arbeitsrecht, Produkte, Arbeitsablauf, Absatzmarkt
- Technik: Konstruktion, technisches Zeichnen, Materialkunde, Logistik
- Erdkunde: Marktforschung, Standortfaktoren, Regionale Strukturen
- Biologie: Umweltschutz, Umweltverträglichkeit, Stoffwechsel
- Kunst: Logo, Flyer, Homepage



Die Durchführung von JUNIOR im Unterricht stellt eine besondere Herausforderung an die Lehrkräfte dar. Anders als bei einer freiwilligen Teilnahme an einer AG am Nachmittag, sind hier die Beteiligten „gezwungen“, ein Unternehmen zu gründen. Das Interesse bei allen Teilnehmenden zu wecken, steht hier im Mittelpunkt. Denn auch die Schülerinnen und Schüler, die sich nicht für das Thema „Unternehmensgründung“ interessieren, müssen sich beteiligen, sonst funktioniert der Unterricht nicht. Außerdem stellt häufig die schiere Größe der beteiligten Gruppe eine Herausforderung dar, denn alle Schüler*innen sollten etwas Sinnvolles zu tun haben, um sich mit dem Unternehmen zu identifizieren.

Den JUNIOR Teilnehmenden stehen u.a. ein Handbuch sowie weitere umfangreiche Informationen und Hilfsmittel im stetig weiterentwickelten JUNIOR Onlineportal zur Verfügung.

Hinweise zur Anerkennung als besondere Lernleistung und zur Einbindung von JUNIOR in ein Wahlpflichtfach oder einen Seminarekurs finden auf unserer Internetseite.

Bewertungshilfen

Wird JUNIOR im Unterricht durchgeführt, müssen die Teilnehmenden für ihre Leistung im Unternehmen benotet werden. Dies stellt die Lehrkraft vor eine Herausforderung, denn es ist schwierig, das Engagement der Schülerinnen und Schüler im Unternehmen in Noten zu übersetzen. In vielen Bundesländern kann JUNIOR entweder als „Besondere Lernleistung“ oder auch als „P-Seminar“ angeboten werden. Dabei wurden unterschiedliche Systeme entwickelt, wie die Leistung der Jugendlichen zu benoten ist. Unterlagen zur Benotung finden Sie nach Ihrer Anmeldung zu einem JUNIOR Schülerfirmenprogramm in Ihrem Teilnehmerbereich.

HINWEIS

Im JUNIOR-Internetportal finden betreuende Lehrkräfte stetig aktualisierte Informationen und Bewertungshilfen.

Einbindung außerschulischer Partner

JUNIOR lebt als Projekt von der Einbindung außerschulischer Partner. Sie bereichern den Projektalltag, geben Tipps aus der Wirtschaft und können die Schüler*innen bei der Gründung und Durchführung ihres JUNIOR Unternehmens unterstützen und beraten. Seit vielen Jahren wird diese Strategie in der JUNIOR Geschäftsstelle gezielt eingesetzt, um die Realitätsnähe des Programms JUNIOR weiter zu stärken.

Unterschiedliche Partner wirken hierbei zum Wohle der Jugendlichen zusammen und viele Schulen konnten sich mit Hilfe der IW JUNIOR eigene (regionale) Netzwerke auf- und ausbauen.

Projektpartner JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle versteht sich als Dienstleister für Schulen, Lehrkräfte und Jugendliche. Seit 1994 organisiert die Geschäftsstelle deutschlandweit die Gründung von Schüler*innenfirmen an allen Schulformen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen wird durch einen modularen Aufbau Rechnung getragen. So können in unterschiedlichen Altersklassen Unternehmen schülergerecht gegründet werden. Seit Projektstart arbeitet die Geschäftsstelle an der Ausarbeitung von Materialien, Rahmenbedingungen und Hilfestellungen. Die Betreuung wird ganzjährig angeboten und umfasst neben Handbüchern, Internetseite und Telefon-Hotline auch Veranstaltungen und die Organisation internationaler Kontakte.

Ziel der Programme ist es, die Gründung von Schülerfirmen zu erleichtern und als Partner bei Schwierigkeiten zur Seite stehen. Berufsorientierung, Förderung von Schlüsselqualifikationen und die Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen sind dabei die Triebfedern der Arbeit in der Geschäftsstelle. Mit JUNIOR können Schülerunternehmen ohne fundiertes wirtschaftliches Wissen gegründet werden. Das Wissen stellt die Geschäftsstelle kompakt, stetig überarbeitet und aktualisiert den Teilnehmenden zur Verfügung.

Besonderes Angebot: Veranstaltungen für die Teilnehmenden

Seit vielen Jahren führt die Geschäftsstelle für die Projektbeteiligten verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen durch. Neben dem Kennenlernen der anderen Projektbeteiligten eines Bundeslandes und Hilfestellungen im Rahmen von Starterseminaren und der Durchführung von Messen in verschiedenen Regionen Deutschlands bietet die Geschäftsstelle Wettbewerbe auf Landes- und Bundesebene an. Hier können sich die JUNIOR expert Unternehmen untereinander messen. Der Austausch der Projektbeteiligten kommt dabei nicht zu kurz. Gleichzeitig bedeutet die Teilnahme an Messen und Wettbewerben für die Beteiligten die Gelegenheit, das eigene Unternehmen in der außerschulischen Öffentlichkeit zu präsentieren und sich ggf. der Wertung dieser Öffentlichkeit zu unterziehen.

Wirtschaftspaten

Als Wirtschaftspaten werden beim JUNIOR Schülerfirmenprogramm Unternehmerinnen und Unternehmer, Angestellte oder ehemaliger Teilnehmende verstanden, die dem Team und der Lehrkraft bei der Umsetzung des Projekts helfen. Wirtschaftspaten sind neben den Schulpaten vor Ort und können bei der Umsetzung des Projekts behilflich sein. Sie bringen Wissen in das Schülerunternehmen, welches die Teilnehmenden nicht haben können und müssen. Außerdem haben sie als Berater von außen andere Möglichkeiten, neues Wissen zu vermitteln und auch einmal unangenehme Dinge anzusprechen. So helfen sie Jugendlichen bei der Verbesserung ihres Außenauftritts und geben ggf. Hinweise, wie man sich im Berufsleben richtig verhält.

Sie können auch bei der konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee behilflich sein, etwa indem sie Maschinen zur Verfügung stellen und den Umgang der Teilnehmenden mit diesen überwachen und anleiten, um anspruchsvollere Geschäftsideen zu realisieren. Oder sie stellen Räumlichkeiten für die

Hauptversammlung zur Verfügung. So verlassen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der Schülerfirma das Schulgelände und sammeln konkrete Erfahrungen im außerschulischen Umfeld.

Grundsätzlich suchen sich die JUNIOR Unternehmen die passenden Wirtschaftspaten vor Ort selbst. Die JUNIOR-Geschäftsstelle verfügt aber über ein weit verzweigtes Netzwerk und kann bei Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Wirtschaftspaten behilflich sein.

Internationale Ausrichtung von JUNIOR

Schülerfirmenprogramme gibt es nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und sogar weltweit. JUNIOR ist Mitglied von JA Europe, dem europaweiten Dachverband der Schülerfirmen, und JA Worldwide. Dadurch ermöglicht es JUNIOR den Teilnehmenden, Kontakte mit Gleichgesinnten in ganz Europa zu knüpfen. Ziel ist nicht nur die Handelsbeziehung und der Wettbewerb, sondern auch kultureller Austausch und die Möglichkeit, verschiedene Mentalitäten und Perspektiven kennen zu lernen.

JUNIOR INTERNATIONAL ERFOLGREICH

JUNIOR (internationaler Name: JA Germany) gehört zu den am meisten genutzten Programmen weltweit.

Rollen im Unternehmen

Gründen Jugendliche und Lehrkraft gemeinsam ein Schüler*innenunternehmen, so müssen sich alle auf andere Rollen einlassen, als sie normalerweise im Schulalltag bekleiden. Nur wenn dies gelingt, ist die Gründung und Durchführung erfolgreich.

Schulpaten

Als Schulpaten werden bei JUNIOR die Lehrkräfte bezeichnet, die JUNIOR in der Schule ins Leben rufen. Der Schulpaten sind nicht die „Macher“ des JUNIOR Unternehmens. Sie geben den Anstoß, indem sie den Schüler*innen von JUNIOR berichten. Sie organisieren den Beginn, die ersten Sitzungen und eventuell die Auswahl der Teilnehmenden. Doch im Laufe des Projektjahres ziehen sie sich immer mehr zurück und überlassen dem, von dem Schüler*innenteam gewählten Vorstand, die Leitung des Unternehmens. Sie finden nicht die Lösungen für Fragen und Probleme, können aber an manchen Stellen auf Probleme aufmerksam machen. Sie organisieren den Rahmen innerhalb dessen die Jugendlichen in bester Handlungsorientierung Wissen selbsttätig erlangen. Schulpaten verstehen sich im Laufe des Projektjahres immer mehr als Coach.

Wird JUNIOR zum ersten Mal an einer Schule durchgeführt, empfiehlt sich die Betreuung im Lehrkräftetandem. Des Weiteren kann auch mit den Sozialarbeiter*innen bzw. den Schulpsycholog*innen oder den Koordinator*innen für Berufsorientierung zusammengearbeitet werden.

Leitung des Unternehmens

Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Schüleriinnen und Schüler. Sie wählen die Leitung aus ihrer Mitte. Die Leitung präsentiert das Unternehmen nach außen und organisiert die Abläufe im Inneren. Die JUNIOR Geschäftsstelle bietet hierfür den organisatorischen Rahmen, den die Teilnehmenden nach eigenem Verständnis ausfüllen können. So werden Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung automatisch eingeübt und weiter vertieft. Je nach Struktur des Unternehmens können die Positionen getauscht werden, z. B. zur Mitte des Projektjahres. JUNIOR empfiehlt, dass eine Lehrkraft, Wirtschaftspate oder Elternteil mitverantwortlich in den Vorstand geht.

Teilnehmende allgemein

Alle Arbeiten, die im Unternehmen anfallen, werden von den Teilnehmenden erledigt bzw. wird die Erledigung von den Schülerinnen und Schülern organisiert. Alle Teilnehmenden sind einer Abteilung zugeordnet. So können alle Teammitglieder erste Erfahrungen im Berufsleben sammeln und Vorlieben und Schwächen erkennen. Das hilft bei der Auswahl eines Ausbildungsberufes bzw. eines Studiums. Zu Beginn des Projektjahres sollten die Aufgaben klar verteilt werden und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. In der Umsetzungsphase sollte die Einhaltung dieser Vereinbarung fortlaufend kontrolliert werden. Sollte es zu Problemen kommen, können Ziel- und Terminanpassung oder Teambuilding-Maßnahmen eingeleitet werden. Wichtig ist, dass sich jedes Teammitglied mit der Idee und dem Unternehmen identifiziert und eine klare Aufgabe übernommen hat.

Geschäftsidee und Anfangskapital

Die Geschäftsidee wird im Rahmen der JUNIOR Schülerfirmenprogramme versichert. Daher ist es notwendig, die Geschäftsidee vor der Genehmigung zu prüfen. Einige Geschäftsideen werden von der Versicherung ausgeschlossen und können daher im Rahmen von JUNIOR nicht realisiert werden z.B. Glücksspiele und Herstellung von Sprengstoffen. Nähere Informationen zur Zulassung von Geschäftsideen erfragen sie bitte bei der JUNIOR Geschäftsstelle.

Das Unternehmen benötigt für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee ein Anfangskapital. Im Rahmen des JUNIOR Schülerfirmenprogramms erhalten sie vorgedruckte Förderurkunden die, das Gewinnen von Förderern erleichtern soll. Die Gewinnung von Förderern ist der erste Test, ob die Teammitglieder mit ihrer Geschäftsidee Unterstützer überzeugen können. Darüber hinaus, soll jedes Teammitglied auch selber in das Projekt investieren.



Abschluss des Projekts

Ein Projektabschluss ist nach maximal 2 Jahren vorgegeben. Alle Teilnehmenden, deren Unternehmen den Projektabschluss ordnungsgemäß abgewickelt haben und deren Engagement regelmäßig dokumentiert wurde, erhalten von der Geschäftsstelle ein Zertifikat. Die JUNIOR Zertifikate machen das außergewöhnliche Engagement der Schülerinnen und Schüler auch für Dritte deutlich. Personalentscheider wissen immer mehr um die Bedeutung einer Teilnahme an einem Schülerfirmenprojekt. Die Teilnahme an JUNIOR bietet so beim Bewerbungsgespräch einen guten Aufhänger, über den die ehemaligen Teilnehmenden fundiert berichten können.

Zusammenfassung als Überblick

Die Vorteile einer Schülerfirmengründung mit JUNIOR im Überblick:

- **Rechtlicher Rahmen:** JUNIOR ist ein von den Kultusministerien anerkanntes Schulprogramm. Alle Teilnehmenden sind versichert und werden beraten.
- **Motivation:** Die JUNIOR-Geschäftsstelle als offizielle Instanz bewirkt einen hohen Motivationsfaktor für die Teilnehmenden durch die intensive Zusammenarbeit und regelmäßiges Feedback.
- **Verbesserung der Berufschancen:** Die gemachten Erfahrungen und das JUNIOR Zertifikat helfen nachgewiesen beim Berufseinstieg.
- **Stärkung des Schulprofils:** JUNIOR Schüler*innenfirmen erzeugen starkes Medieninteresse und dienen somit auch der Profilbildung Ihrer Schule.
- **Internationale Ausrichtung:** JUNIOR organisiert nationale und internationale Veranstaltungen und vermittelt Kontakt zu Unternehmen und Schulen weltweit.
- **Bewährt:** JUNIOR bietet als größtes und ältestes Schüler*innenfirmenprogramm Deutschlands langjährige Erfahrung mit praxisnahen Projekten zur Förderung ökonomischer Bildung an Schulen.
- **Online-Portal:** Das JUNIOR Onlineportal bietet zahlreiche Materialien und E-Learning-Module zur Verwaltung der Schüler*innenfirma und ein Buchführungsprogramm.
- **Berichtswesen:** Die Schüler*innenfirma erhält ein Feedback durch die JUNIOR Geschäftsstelle auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle der Schüler*innenfirma.
- **Materialien:** Es werden schüler*innengerechte Informationsmaterialien wie Broschüren, Handbücher, Newsletter, Buchführungsformulare etc. bereitgestellt.
- **Ganzjährige kostenlose Betreuung:** JUNIOR berät und betreut die Schüler*innen und Lehrkräfte während des gesamten Schuljahres.
- **Vermittlung von außerschulischen Partnern:** JUNIOR verfügt über ein großes Netzwerk von

Experten, die vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen ehrenamtlich weitergeben.

- Workshops: zur Durchführung der Schülerfirmenprogramme bietet JUNIOR kostenlose Workshops für Lehrkräfte und Lernende an.
- Ausgezeichnet: JUNIOR wurde in der Evaluation zur Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ von den teilnehmenden Lehrkräften mit den Bestnoten 1,6 bzw. 1,8 als Testsieger ausgezeichnet. 98% der Befragten würden es laut letzter JUNIOR Befragung ihrem Kollegium empfehlen! Die JUNIOR Onlinedatenbank ist mit der Comenius EduMedia Medaille ausgezeichnet. JUNIOR wird von der Ständigen Konferenz der Länder, als unterstützenswerter, länderübergreifender durchgeführte Wettbewerb eingestuft.

Allgemeine Hinweise und Tipps

- JUNIOR kann für die Bildung des Schulprofils und als Angebot der Berufsorientierung genutzt werden. Schulen sollten Eltern und Presse über dieses zusätzliche Angebot informieren und JUNIOR für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule nutzen.
- Wird JUNIOR zum ersten Mal an einer Schule durchgeführt, empfiehlt sich die Zusammenarbeit von zwei Schulpaten. So kann die Betreuung besser verteilt werden und zeitliche Engpässe bei den Schulpaten besser ausgeglichen werden. Wenn möglich vermittelt JUNIOR geschulte Mentoren aus dem JUNIOR Ehemaligen-Netzwerk, die einen Einführungsworkshop und die Ideenfindung mit neuen Schülerfirmenteams vor Ort durchführen.
- Zur Ideenfindung mit der Klasse im Unterricht kann bei der JUNIOR Geschäftsstelle eine Unterrichtseinheit zum Thema „Existenzgründung und Selbstständigkeit“ angefordert werden. Für Neueinsteigende bei JUNIOR werden nach Verfügbarkeit Referentinnen und Referenten vermittelt, die Einführungsworkshops mit Ihrer Klasse durchführen.

Checkliste: So gelingt der Start im JUNIOR-Unternehmen!

WAS IST ZU ERLEDIGEN?	ZU ERLEDIGEN BIS:	VERANTWORTLICH:	<input checked="" type="checkbox"/>
Vorstellung im Kollegium und anschließend begleitende Lehrkraft/Lehrkräfte festlegen.			
Stellenausschreibung / Gruppe zusammenstellen. Entsprechend eines beispielhaften Organigramms werden die Stellen ausgeschrieben und das Bewerbungsverfahren mit den Schüler*innen durchgeführt.			
Schülermotivation: Einführungsworkshop durchführen. Auf Anfrage vermittelt JUNIOR Referent*innen aus dem JUNIOR Ehemaligennetzwerk JUNIOR Alumni e.V. (abhängig von der Verfügbarkeit zu dem gewünschten Termin)			
Anmeldung bzw. Einschreibung (vor oder bis zu sechs Wochen nach den Sommerferien) bei der JUNIOR Geschäftsstelle (Ausnahme: Anmeldung für JUNIOR basic jederzeit möglich)			
Eingabe der Namen und E-Mail-Adressen der Schüler im JUNIOR Intranet (weitere Information im JUNIOR Navigator). (Mindestens 2 Teilnehmende notwendig)			
Idee finden (Hinweis: JUNIOR Materialien im Teilnehmerbereich von JUNIOR oder einen Einführungsworkshop nutzen)			
Schulleitung, Kollegium und Hausverwaltung informieren			
Raum bereitstellen und im Stundenplan blocken			
Wenn alle Unterlagen bei der JUNIOR Geschäftsstelle vollständig vorliegen, erhalten die Vorstandsvorsitzenden die Genehmigungsunterlagen mit Genehmigungsurkunde und Anteilscheinen (bzw. Förderurkunden). Nun ist das Unternehmen offiziell gegründet und kann mit der Arbeit beginnen.			

Eltern der in der Schülerfirma arbeitenden Schüler:innen über das Projekt informieren und ggf. einbinden			
<p>Arbeitsbereiche detailliert kennen lernen und beginnen zu arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abteilung Rechnungswesen eröffnet das Konto. ▪ Marketingabteilung schlägt Namen und Corporate Design vor. ▪ Die Verwaltungsabteilung holt Angebote ein. ▪ Die Technikabteilung beginnt unter Einbeziehung der Marketingabteilung mit der technischen Umsetzung. ▪ Die Geschäftsführung stellt das Unternehmen Kooperationspartnern vor. ▪ ... 			
Konto eröffnen (Hierfür gibt es von JUNIOR ein Bankanschreiben mit den Genehmigungsunterlagen.)			
Verkauf der von JUNIOR bereit gestellten Förderurkunden			
Teilnahme an dem JUNIOR Startseminar (Okt./Nov./Dez. eines Projektjahres) In Präsenz oder alternativ digital			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontakt mit Kooperationspartnern herstellen und ggf. Unternehmen für Investitionen finden (Werbepartner) ▪ Kontakt zu verwandten Betrieben finden ▪ In regelmäßigen Phasen können Wirtschaftspaten zur Beratung, zum Coachen zum Moderieren und zur Akquise von Kunden etc. eingebunden werden, Wirtschaftspaten können ggf. von JUNIOR vermittelt werden. 			

Und hier können Sie sich zum Projekt JUNIOR anmelden:

- [JUNIOR Anmeldung](#)

Nach der Registrierung für unser Online-Portal erhalten Sie die neuesten Informationen zu den angebotenen Projekten und Veranstaltungen. Registrierte Nutzer*innen können jederzeit eigene JUNIOR Unternehmensprojekte anlegen und erhalten Zugriff auf einen Teil des umfangreichen JUNIOR Portal.

Anbieter von Projekten

- Die IW JUNIOR gGmbH: <https://iwjunior.de/> mit ihren JUNIOR Schülerfirmenprogrammen: <https://www.junior-programme.de/>

Eine Liste mit unterschiedlichen Initiativen und Vergleichsmöglichkeiten finden Sie hier:

<http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/DE/Initiativen/>

Literaturliste/Internetseiten

- Schülerfirmenhandbuch (Arno Schelzke / Dieter Mette) ISBN 978-3-932598-18-0
- JUNIOR Handbuch www.junior-programme.de
- [Unternehmergeist in die Schulen?! Ergebnisse aus der Inmit-Studie zu Entrepreneurship Education-Projekten an deutschen Schulen](#)

JUNIOR

JUNIOR ist ein Programm der IW JUNIOR gGmbH. Schüler gründen für ein Schuljahr ein eigenes Schülerunternehmen. JUNIOR bietet dazu schülergerechte Materialien, eine umfangreiche Beratung, Betreuung und Versicherung der Schüler-firmen, organisiert nationale und internationale Veranstaltungen und vermittelt Kontakte zu Unternehmen und Schulen in ganz Europa.

IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gemeinnützige GmbH
Postfach 10 19 42 / 50459 Köln
Konrad-Adenauer-Ufer 21 / 50668 Köln
Telefon: +49 (0)221 | 4981-707
Fax: +49 (0)221 | 4981-99707
Junior@iwkoeln.de

Geschäftsführung: Dr. Kerstin Vorberg, Dominic Sickelmann
HRB 62410, Amtsgericht Köln, Steuer-Nr. 219/5883/2161

REDAKTION

Karen Lunze &
Markus Muszeika

Letzte Aktualisierung 18.05.2021 Mu

